

Das Land der Giganten in Mandarin, den dritten Monat des Jahres

- Wetter: Die Schneestürme ebbten langsam ab und die Sonne bricht wieder durch die schwarzen Wolken hindurch. Allmählich schmilzt auch das Eis in den unteren Höhenlagen und die Wege werden auf Grund des Schmelzwassers zu unpassierbaren Schlammflöchern.

- Der Bau des Schiffes geht zügig voran. Die Konstrukteure des Schiffes in der Höhle waren wohl darauf bedacht größere Stückzahlen so schnell und so einfach, wie möglich herstellen zu können. Daher erweist sich der Bau dieser Kopie des Schiffes aus der Höhle ebenfalls als leicht zu realisieren.

- Quer durch den inzwischen leicht matschigen Schnee begibst du dich auf die mehrtägige Reise zum großen Ting. Einige Leute aus deinem Stamm und dein riesiger Freund begleiten dich auf deinem Weg durch die Schneewehen. In eurem Gepäck befindet sich der gefrorene Leichnam des Zwerges, der vor die Küste von Albolg gespült wurde.

Nach einigen Tagen seht ihr vor euch die hell erleuchteten Fenster der Versammlungshalle. Nichts regt sich im Umkreis des großen Gebäudes - alles scheint sich der eisigen Kälte der Umwelt angepaßt zu haben. Einzig aus dem hohen Schornstein kräuselt sich Wärme verheißender Rauch in die kalte Luft. Sobald ihr euch jedoch dem Gebäude nähert, treten drei Gestalten aus der eisverkrusteten Tür und begrüßen euch. Unter großem Hallo legt ihr eure dicken Mäntel ab und begeben euch in die Halle der Stämme. Alle anderen haben sich bereits eingefunden und waren gerade dabei die Zeit bis zu eurer Ankunft mit einem kleinen Essen zu überbrücken.

Nachdem ihr euch unter den Rängen der Vertreter der Stämme eingereiht habt, wird die Versammlung durch den Patriarchen eröffnet. Zunächst werden dem Patriarchen die Ergebnisse der Untersuchungen des Turmes vorgetragen. Einige Firbolg, die ebenfalls nicht an der Untersuchung teilgenommen haben stellen einige Zwischenfragen, die von dir und deinen Begleitern jedoch schnell beantwortet werden können. Großes Aufsehen bereitet wiederum die Präsentation des Toten Zwerges, der selbst den über alles ruhigen Patriarchen aus seiner Starre reißt. Den gleichen Effekt erzielen auch die Funde aus dem seltsamen glänzenden Stein, die der Zwerg bei sich hatte. Der Patriarch selbst rammt die Axt des Zwerges in einen Balken, um sich von der überragenden Härte dieses Steins zu überzeugen. Nachfolgend beginnt eine hitzige Diskussion in der es um die Frage geht, ob es wirklich noch ein anderes Land, als Albolg auf der Erde gibt. Deine Pläne die Urheimat der Firbolg aufzusuchen stößt vielfach auf erbitterten Widerstand. „Was machen wir, wenn uns diese Unmassen von Zwergen, die uns schon einmal vertrieben haben, wieder bedrohen?? Könnte damit nicht auch eine Gefahr für Albolg entstehen, wenn die Zwerge über Schiffe verfügen und unseren Kontinent entdecken?“. „Seid Ihr bereit gegen eine Übermacht von Zwergen zu kämpfen, die sogar über überlegene Waffen aus einem uns unbekanntem Material verfügen?“. Verärgert über den übergroßen Widerstand gegen deine Pläne „legst“ du der Versammlung deinen letzten Trumpf vor. Mit einer energischen Bewegung holst du das Schwert des Toten aus dem Turm unter deinem Mantel hervor und rammt es in den Steinboden der Versammlungshalle, wo es zitternd steckenbleibt. Den Versammelten fallen beinahe die Augen aus dem Kopf, als der alte Patriarch das Schwert in die Hand nimmt und den vierzig Zentimeter dicken Eichentisch eurer Versammlung mit einer lässigen Bewegung in Stücke schlägt. In der nachfolgenden Stille begibt sich der Patriarch wieder an seinen Platz und wendet sich zum ersten Mal an diesem Versabend direkt an dich. Er fragt dich aus, warum du das Schwert bisher noch niemanden gezeigt hast. Deine Erklärung akzeptiert er und versichert dir seine Unterstützung in dieser Angelegenheit: „Das Schwert ist zu wertvoll, um es in der Öffentlichkeit herumtragen zu dürfen.“ Als du gerade wieder auf deine Pläne kommen möchtest unterbricht dich der

altehrwürdige Patriarch von Albolg und meint, daß er auch deine Pläne bezüglich der Fahrt zum Heimatgebiet der Firbolg unterstützt. „Die Brisanz aller dieser Funde ist mir durchaus bewußt und ich wäre für eine endgültige Klärung aller Fragen wirklich dankbar. Begebt euch daher an Bord eures Schiffes und brecht auf in die Urheimat unseres Volkes. Möglicherweise findet ihr noch Überreste unserer früher anscheinend hochstehenden Kultur, die unserem Volk zum gegenwärtigem Zeitpunkt das Leben auf Albolg erleichtern kann. Ihr habt meinen Segen bei eurer Aktion und ihr könnt euch meiner Bereitschaft zur aktiven Unterstützung der Verwirklichung euer Pläne sicher sein.“ Bevor du oder deine Begleiter noch weitere Fragen stellen können hat sich der Patriarch bereits in seine Privaträume zurückgezogen und eine der Münzen mitgenommen, „um sie genauer zu untersuchen zu können“.

- Nach der Versammlung tritt ein Mitglied der Delegierten aus dem Südwesten an dich heran: „Mein Name ist §&%/(, ich wollte euch einige Dinge zeigen bevor ihr mit euren Leuten in See stecht. Kommt Anfang des nächsten Monats zu mir - ihr werdet es nicht bereuen.“

- Deine Frau ist in bester Verfassung. Sie freut sich auf ihr Kind und hegt sogar Wünsche dich auf deiner Reise zu begleiten. Um sich einen Platz zu verdienen arbeitet sie beim Bau des Schiffes hart mit. Besonders im Annageln der Planken und dem nachfolgenden Abdichten des Rumpfes stellt sie viele deiner Mithelfer an Schnelligkeit und Gründlichkeit in den Schatten. Im übrigen kommt es dir vor, als ob sie zusammen mit eurem Sohn den Umgang mit der Axt übt und ihre Kondition durch schwere Arbeiten verbessern möchte.

- Der Rumpf des Schiffes ist vollendet und die Arbeit am Oberdeck hat bereits begonnen. Mitte nächsten Monats könnte alles zur Abreise bereit sein. Einziges Problem sind die Nahrungsmittel. Die stammeigenen Vorräte wurden während des Winters fast vollkommen aufgebraucht.

- Völlig überraschend tauchen Ende des Monats zwei Beobachter des Patriarchen in eurem Dorf auf und bitten um die Gunst eurer Gastfreundschaft. Nachdem du zu deiner großen Fahrt aufgebrochen sein wirst, sollen sie dann dem Patriarchen Bericht erstatten.

- Eines morgens willst du dich gerade auf dem Weg zur Baustelle machen, als dir deine Frau den Weg verstellt. Mit einer Miene, die keinerlei Widerspruch duldet spricht sie dich an: „Zunächst wirst du mit das Schwimmen beibringen, dann werde ich euch beim Fischfang begleiten und dann werde ich einen Platz auf dem Schiff bekommen! Ich lasse es nicht zu, daß mein Mann wieder den ganzen Spaß allein hat und ich wieder einmal gelangweilt zu Hause sitze! Entweder du sagst mir jetzt einen Platz zu, oder du wirst niemals lebend zum Strand kommen....!“ Drohend begibt sie sich in die Kampfstellung der Ringkämpfer und schaut dir entschlossen (mit einem leichten Grinsen) an....